

# Schwarz-Grün wird stärker und grüner

Erdrutschsieg für Grüne bei der Kreistagswahl – Absturz der SPD – Und die Kleinen werden größer

VON GUIDO WAGNER

**Rhein-Berg.** Ursula Ehren kannes kaum fassen, fotografiert die Grafik, auf der der grüne Balken längst an die zweite Position gerückt ist. „Für meine Kinder und meinen Mann“, sagt sie und verschickt das Bild. Jubeln will die Fraktionschefin der Grünen nicht. „Es ist nur politisch fair, sich nicht übermäßig zu freuen“, sagt sie, „auch die anderen haben schließlich für gute Sachen im Kreis gekämpft.“ Einen solchen Erdrutschsieg hatte sie nicht erwartet.

Im Gespräch mit CDU-Fraktionschef Johannes Dünner und CDU-Kreisparteichef Uwe Pakendorf, Ehrens Spitzenkandidatenkollegen Roland Rickes und dem grünen Vize-Landrat Friedo Weiß lassen beide Partner der bisherigen schwarz-grünen Koalition im Kreistag keinen Zweifel daran, dass sie gemeinsam weiter gestalten wollen.

## Dünner verliert Direktmandat

„Wir haben ein Drittel der Ziele, die wir uns gesetzt haben, geschafft, und möchten die Arbeit sehr gerne fortsetzen“, so Pakendorf. Anlass zu „haushohem Jubel“ bietet das Ergebnis für die CDU aber nicht, räumt er ein. Von mehr als 41 Prozent bei der Kreistagswahl 2014 ist die CDU auf 37,25 Prozent abgesackt, während die Grünen ihr Ergebnis von 13,7 auf 24,42 Prozent fast verdoppelt haben.

„Wir können zufrieden sein – mit unserer Arbeit und dem Ergebnis“, sagt CDU-Kreistagsmitglied und Landtagsabgeordneter Rainer Deppe. Da ist noch nicht bekannt, dass die Grünen der CDU eins der sonst in der Re-



Schwarz-Grün will weiter gemeinsam Kreispolitik machen: (v.l.) Vize-Landrat Friedo Weiß (Grüne), CDU-Fraktionsvize Uwe Pakendorf, Grünen-Fraktionschefin Ursula Ehren, CDU-Fraktionschef Johannes Dünner und Kreistagsmitglied und MdL Rainer Deppe. Fotos: Guido Wagner



Wollen die Verluste analysieren: SPD-Kreisparteichef Marcel Kreutz, Robert Winkels, Dr. Jürgen Wilhelm und Fraktionschef Gerhard Zorn.



Über erneute Fraktionsstärke freut sich Werner Conrad (FW).



Einen Sitz mehr verbucht FDP-Fraktionschef Michael Becker.

gel fest in ihrer Hand gewesen haben. Ausgerechnet den Wahlkreis von CDU-Kreistagsfraktionschef Johannes Dünner. Statt seiner hat den Kreistagswahlbezirk „Odenthal 1“ nun Dr. Markus Auerbach geholt, der auf der Reserveliste der Grünen eigentlich „nur“ auf Platz 16 rangierte. Aber auch das ist nach dem Erdrutschsieg relativ: die grüne Re-

serveliste zieht am Ende bis Platz 17, und auch Bondina Schulze, die grüne Bürgermeisterkandidatin aus Rösrath, die in zwei Wochen gegen Amtsinhaber Marcus Mombauer (CDU) in der Stichwahl antritt, hat mit Platz 15 auf der Kreistagsreserveliste bereits einen Platz im neuen Kreistag.

Auch CDU-Fraktionschef Johannes Dünner schafft es aber

am Ende in den Kreistag – über die Reserveliste seiner Partei.

Einen Absturz hat unterdessen die SPD zu verkraften: Während die Grünen das SPD-Ergebnis von 2014 noch überholen, fallen die Sozialdemokraten auf unter 20 Prozent. „Wir haben schon bessere Tage gesehen“, sagt SPD-Kreistagsfraktionschef Gerhard Zorn. „Ich gratuliere den Grünen zu Platz 2.“ Woran

es gelegen hat? „Wir konnten uns vom Trend nicht abkoppeln“, sagt Zorn, SPD-Kreisparteichef. „Uns fehlte die Zuspitzung, da es keine Landratswahl gab“, so SPD-Kreisparteichef Marcel Kreutz. Drei Sitze muss die SPD im Kreistag abgeben.

Die FDP gewinnt dagegen einen Sitz hinzu, hat künftig fünf Mandate im Kreistag. „Wir hatten uns etwas mehr gewünscht“,

## Kreistag Rhein-Berg

Parteien	2020 in %	2014 in %
CDU	37,3	41,1
SPD	18,8	24,2
Grüne	24,4	13,7
FDP	6,5	6,5
AfD	4,8	4,5
Linke	2,9	4,0
Freie Wähler	4,0	2,8
Bürgerliste W-L	0,7	0,6
Bündnis f.B.	0,8	0,6
Wahlbeteiligung	56,8	55,6

räumt Fraktionschef Michael Becker ein. „Die Grünen sind die Wahlsieger, aber wir haben uns gut gehalten.“

Die Freien Wähler erreichen am Ende des Abends das von Spitzenkandidat Werner Conrad ausgegebene Ziel, wieder drei Sitze im Kreistag zu erhalten. Seit der vergangenen Wahl hatten sie lediglich noch zwei.

Wie 2014 holt die AfD drei Sitze im Kreistag. Dass wie damals zwei AfD-Mitglieder die Fraktion kurz nach der Wahl verließen und zuletzt als Mitterrechts-Gruppe firmierten, will AfD-Spitzenkandidat Jörg Feller diesmal ausschließen. „Das war damals, weil wir noch im Aufbau waren.“ Ansonsten sieht er seine Partei mit dem Ergebnis bestärkt – und stabilisiert. Das grämt SPD-Fraktionschef Zorn beinahe so wie die Verluste seiner eigenen Partei: „Ich bedauere, dass die AfD mit fast fünf Prozent wieder eingezogen ist.“ SPD-Ehrevorsitzender Dr. Jürgen Wilhelm wird noch deutlicher: „Auf die Neonazis hätten wir gerne verzichtet.“

# Lennerts bleibt Rathauschef in Odenthal

CDU verliert absolute Mehrheit – Grüne gewinnen die Hälfte der Wahlbezirke

VON STEPHANIE PEINE

**Odenthal.** Souveräner Sieg für den amtierenden Bürgermeister Robert Lennerts (parteilos) und erdrutschartige Verluste für die CDU, die die Hälfte der 16 Wahlbezirke an Bündnis 90/Die Grünen verloren hat. Beide Fraktionen sind nun mit jeweils zwölf Sitzen im Rat gleich stark vertreten. Zuwachs auch bei der FDP, die nun auf drei Sitze kommt, Stagnation bei der SPD mit weiterhin 5 Sitzen, die erstmals angetretene Linke verfehlt den Einzug in den Gemeinderat knapp. Mit 67,2 Prozent war die Wahlbeteiligung noch einmal höher als 2014. Damals hatte sie bei 62,3 Prozent gelegen. Jeder dritte Wähler bevorzugte in Coronazeiten die Briefwahl. Das sind die wichtigsten Wahlergebnisse in Odenthal.

Schon mit Auszählung des ersten Wahlbezirkes am frühen Abend lag Robert Lennerts (parteilos) im Rennen um den Chefessel im Rathaus deutlich vor seiner Herausforderin Jessica Korczykowski (SPD) – und sollte diesen Vorsprung bis zum Ende nicht mehr abgeben. Er gewann

schließlich mit 73,7 Prozent der Stimmen. 26,3 Prozent entfielen auf Korczykowski.

Bei den Wahlen zum Gemeinderat fielen die Stimmenverluste der CDU unerwartet deutlich aus. Hatten die Christdemokraten vor sechs Jahren alle 16 Wahlbezirke direkt gewonnen, was ihnen die absolute Mehrheit beschert hatte, verloren sie nun gleich acht Wahlkreise an die Grünen.

Fassungslosigkeit über den in dieser Deutlichkeit unerwarteten Ausgang der Wahl herrschte sowohl in den Gesichtern von CDU wie auch von Bündnis 90/Die Grünen. Während die einen allerdings eher stumm den Absturz in der Wählergunst verfolgten, konnten die Grünen ihr Glück kaum fassen. „Einen Wahlbezirk müssen wir direkt holen – einen!“, hatte Peter Sittart, Fraktionssprecher der Grünen, vor der Wahl fast beschwörend betont. Jetzt hat nicht nur er seinen Wahlkreis Odenthal-Mitte direkt gewonnen. Dass es am Ende ein Kopf-an-Kopf-Rennen mit der CDU werden würde, damit habe niemand gerechnet, gab Sittart unumwunden zu.



Blumenwurf auf Abstand: Robert Lennerts (rechts) bleibt für weitere fünf Jahre Bürgermeister von Odenthal. Er setzte sich mit 73,7 Prozent deutlich gegen Jessica Korczykowski (SPD) durch. Fotos Luhr

## 4000 STIMMEN VORSPRUNG

„Es fühlt sich schon deutlich anders an als vor fünf Jahren, als wir um sieben Stimmen gegangen haben.“ Robert Lennerts ist der alte und der neue Bürgermeister von Odenthal – und statt sieben Stimmen damals in der Stichwahl, betrug der Vorsprung des parteilosen Amtsinhabers dieses Mal rund

Ähnliche Kommentare waren auch von der CDU zu hören, allerdings mit anderen Vorzeichen. So etwa von Ralf Winter, der den Wahlkreis Glöbusch/Kursiefen/Erberich an Dirk Braunleder verloren hat. In Erberich gibt es starken Wider-

stand gegen Pläne, zwei Flächen als Bauland auszuweisen und die dortige Bürgerinitiative hatte im Vorfeld der Wahl versucht, viele Wähler gegen das Vorhaben zu mobilisieren. Offensichtlich mit Erfolg, denn auch die Wahlkreise Blecher/Holz/Erberich und Hah-

enberg wechselten von schwarz auf grün. Ralf Winter nahm es sportlich-fair, obwohl er mit Listenplatz 14 nicht mehr in den Gemeinderat einziehen wird.

Auch Sittart war mit Odenthal-Mitte in einem Wahlkreis erfolgreich, den nicht nur in den Wochen des Wahlkampfes die Diskussionen um Bauland und Ponywiese beherrschten hatten. In Osenau gewann Barbara Hollax, eine Aktivistin der dortigen Bürgerinitiative. Erfolge feierten die Grünen auch in Voiswinkel.

SPD (14,4 Prozent) und Linke (1,5 Prozent) profitierten nicht von dieser Stimmungslage, die FDP, die in der Frage der Bauareale ebenfalls deutlich Stellung gegen weitere Flächenausweisungen bezogen hatte, landete



Mehr als 67 Prozent der Odenthaler Wähler stimmten ab.

hingegen bei 10,3 Prozent, verbesserte sich gegenüber 2014 um mehr als drei Prozent und gewann dadurch einen Sitz im Gemeinderat hinzu.

Mit 37,6 Prozent (2014: 50,3 Prozent) blieb die CDU am Ende knapp stärkste Kraft im Gemeinderat, in dem künftig nur noch vier Fraktionen vertreten sein werden, nachdem BRU und UWG nicht mehr für den neuen Rat kandidiert hatten. Doch mit 36,3 Prozent (2014: 15,4 Prozent) fehlten den Grünen am Ende nur etwas über hundert Stimmen zum ersten Platz. In Sitze umgerechnet liegen beide Fraktionen nun allerdings gleichauf, und die Politik im Odenthaler Gemeinderat wird künftig auf einen breiteren Konsens angelegt sein müssen als bisher.